

Gesundheitsaudit für Kindertagesstätten - Qualitätsbericht

1. Äußere Gegebenheiten

Unseren Waldorfkindergarten gibt es in Magdeburg seit September 1994. Er befindet sich am Rande des Magdeburger Stadtteils Sudenburg, angrenzend an eine Kleingartenanlage und Getreidefeld. Das Gebäude ist im Plattenbaustil ca. 1970 errichtet worden und von einem großzügigen, inzwischen den Bedürfnissen von Vorschulkindern angemessenen, schönen Naturgarten umgeben.

Das „Innenleben“ des Gebäudes ist aufwendig und unter Beachtung ökologischer Gesichtspunkte von Eltern, Mitarbeitern und Freunden renoviert worden.

Der Träger des Kindergartens ist ein Elternverein. Nur aufgrund einer starken Elterninitiative war es möglich, im September 1994 die Arbeit mit einer Gruppe von 21 Kindern aufzunehmen.

Mittlerweile betreuen wir insgesamt 74 Kinder im Alter von 1,5 Jahren bis zum Schuleintritt.

Derzeit werden in 4 altersgemischten Kindergartengruppen Kinder im Alter von 3 bis 6 bzw. 7 Jahren und in einer Kleinkindergruppe Kinder im Alter von 1,5 bis 3 Jahren betreut. Im Januar 2008 soll eine weitere Kleinkindergruppe mit etwa 7 Kindern eröffnet werden.

Aufgrund der pädagogischen Konzeption finden im Walddorfkindergarten:

- Handwerkliche Angebote (Schnitzen, Bauen, Reparieren, Experimentieren u. ä.)
- Künstlerische Angebote (Plastizieren, weben, gestalten, Aquarell malen, Eurythmie, Reige Instrumentenspiel u. ä.)
- Hauswirtschaftliche Aktivitäten (zubereiten des Frühstücks, Einkochen, Kuchen, Plätzchen und Brötchen backen, Trocknen von Kräutern u. ä.)
- Bewegungsangebote

in den jeweiligen Gruppenräumen statt. Durch die multifunktionale Nutzung der Gruppenräume streben wir in den Kindergartengruppen eine Gruppenstärke zwischen 13 und 20 Kinder und in den Kleinkindgruppen von 6 - 7 Kindern an.

Der Walddorfkindergarten hat von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Außer den 7 Kindergärtnerinnen arbeiten in unserer „Kindergarten-Belegschaft“ eine Geschäftsführerin, zwei Köchinnen, ein Hausmeister, eine Buchhalterin und jährlich wechselnd ein Zivi, Mädchen im Freiwilligen Sozialen bzw. Ökologischen Jahr, Praktikanten und Helfer im Rahmen eines 1€Jobs .

Neben den regulären Gruppen bieten wir einen angeleiteten Spielgruppen-Vormittag pro Woche für Kinder unter 3 Jahren in Begleitung eines Elternteils an.

So viel zu den „äußeren“ Gegebenheiten.

2. Organisationstruktur

Aufgrund der Organisationsstruktur des Waldorfkindergartens ergibt sich eine starke Einbindung der Elternschaft sowohl in die Trägerverantwortung (u. a. Eltern als Vorstandsmitglieder, Elternbeirat, Verantwortung für verschiedene Arbeitskreis) als auch bei der Unterstützung des pädagogischen Kollegiums (u. a. gemeinsame

Vorbereitung von Kindergartenfesten, Basarkreis, Einbringen von Professionen).

Die kollegiale Selbstverwaltung, d. h. Kollegium und Vorstand (Rechtsträger) arbeiten gemeinsam an der Planung und Ausführung von anstehenden Arbeiten und es wird auf weisungsgebende Hierarchie verzichtet, fördert ein hohes Maß an individueller und beruflicher Identifikation.

3. Gesundheitsförderung im Walddorfkindergarten

Der Walddorfkindergarten sieht ein vorrangiges Ziel seiner Bemühungen in der Förderung und Sicherung einer tragfähigen (Gesundheitsbasis, wobei es nicht allein um die Pflege der körperlichen Grundlagen (z. B. durch gesunde Ernährung) geht, sondern auch um eine umfassende Förderung der seelischen und geistigen Entwicklung (salutogenetischer Ansatz)

3.1. Grundsätze, die uns bei der Gestaltung eines gesundheitsförderlichen Alltags leiten

Die Art des Lernens im Vorschulalter unterscheidet sich grundsätzlich von der im Schulalter;

Vorschulkinder eignen sich ihr Wissen nicht durch direkt gerichtete, zielorientierte Prozesse an, sondern das Lernen ist ein indirekter Vorgang. Das kleine Kind lernt vor allem durch Nachahmung. Seine Umgebung (Handlungen und vor allem Menschen, wie sie sind und was sie tun) ist ihm Vorbild. Das Denken und die Intelligenz der Kinder entwickelt sich in diesem Alter so am Miterleben vielfältig, für die Kinder nachvollziehbarer Handlungen und Abläufe.

Wobei Erklärungen, Belehrungen, Unterweisungen wenig nützen – im Gegensatz zu Selber-Tun, Selbst-Erleben, Selbst-Anfassen. So sehe die Kinder ihre Kindergärtnerinnen während der Freispielzeit drinnen und draußen immer mit einer Arbeit beschäftigt (die im Ablauf logisch und durchschaubar ist und immer in sinnvollem Zusammenhang mit dem Kindergartenleben steht), bei der die Kinder entweder mithelfen können oder mit den bereitstehenden Materialien nach ihren Vorstellungen tätig werden können.

3.2. Besonderheiten

Die Vollwertküche

Zu den Besonderheiten des Walddorfkindergartens gehört die hauseigene Vollwertküche in der täglich frisch nach den Grundsätzen der Vollwerternährung das Mittagessen zubereitet wird. Alle Lebensmittel, die zum Einsatz kommen, sind so wenig wie möglich industriell vorbehandelt (Naturbelassenheit).

Neben Getreide, Kartoffeln, Eiern, Milch- und Milchprodukten wird täglich frisch verarbeitetes Obst und Gemüse (als Rohkost oder schonend gegart) angeboten. Wir verzichten auf raffinierten Zucker und verwenden zum Süßen z. B. Apfel- und Birnendicksaft oder Honig.

Die Lebensmittel beziehen wir zu 75% aus ökologischem Anbau, wobei sich eine gute Zusammenarbeit mit Landwirten aus der Region entwickelt hat.

Das gemeinsame Frühstück

Während der ersten Freispielzeit bereitet eine Erzieherin das gemeinsame Frühstück

zu, dazu gesellen sich meist mehrere Kinder. Je nach Wochentag können die Kinder Äpfel, Möhren und Käse reiben, Obst schneiden, Nüsse mahlen, Haferkörner für Müsli flocken, Brötchen formen... oder wenn eines der Kinder Geburtstag hat, natürlich beim Kuchen backen helfen.

Die Großen können Tee- und Gartenkräuter aus dem Garten bringen. Aus der Vollwertküche kann Mehl, Hefe; Milch, Butter und Getreide geholt werden. Als Getränke reichen wir Kräutertee, Wasser und zu besonderen Anlässen Fruchtsaftschorle oder selbst angesetzten Holundersirup.

Der Natur-Spielraum

Unser Garten ist so gestaltet, dass die Kinder die Natur in ihrer Vielfalt durch das Jahr hindurch mit allen Sinnen wahrnehmen können. Die Geländestruktur ist abwechslungsreich – Hügel, Gruben, Nischen, heimische Sträucher und Hecken laden zum Spielen, Verstecken und Höhlen bauen ein.

Ganz im Sinne des Wortes „Begreifen durch Be-Greifen“ können die Kinder:

- klettern, balancieren, Buden bauen, Ballspielen oder sich mit Freunden in ein „geheimes Eckchen“ zurückziehen
- Seilspringen, Stelzenlaufen, Kletterbäume „bezwingen“ und mit dem Bollerwagen auf „Gartenerkundung“ gehen
- dem Lauf des Wassers nachspüren, erleben, wie am Feuer eine Suppe gekocht wird und Baumeister sein mit Erde, Wasser, Steinen, Ästen...
- duftende Kräuter für den Frühstückstee pflücken, Äpfel, Johannisbeeren und Hagebutten ernten, erwartungsfroh die ersten Spitzen der gesäten Radieschen und Möhren entdecken
- Insekten am Insektenhotel an den Blütenbeobachten
- mithelfen bei der Gartenarbeit – z. B. Laub harken, säen oder Unkraut jäten

Die Freispielzeit im Garten lassen wir uns von fast keinem Wetter „vermiesen“, es gibt ja passende Kleidung.

Beim spielen drinnen und draußen werden vielfältigste Bewegungsabläufe herausgefordert.

Rhythmus

Beständige Rhythmen und Wiederholungen im Tages-, Wochen- und Jahreslauf sind wichtige Gestaltungselemente. Die Kinder finden darin innere Sicherheit und Geborgenheit, und durch immer wiederkehrende Abläufe werden selbstverständliche Gewohnheiten gebildet. So sind die Geschichten, Lieder Verse usw. immer über einen längeren Zeitraum hinweg die gleichen und sie gehören so wie Raumgestaltung und die Arbeiten des Erwachsenen zu bestimmten Jahreszeiten. Und auch jeder einzelne Wochentag verläuft zwar in unserem alltäglichen Rhythmus, bekommt aber durch kleine Akzente seine eigene Prägung.

Durch die Gestaltung des Jahres, das Feiern der christlichen Jahresfeste und dem achtungsvollen Umgang mit allen Dingen wollen wir den Kindern ermöglichen, dass sich in ihnen das Gefühl der Sinnhaftigkeit der gesamten Schöpfung verankert.

Eurythmie

Diese Form der Bewegungsförderung findet man nur in walddorfpädagogischen

Einrichtungen und sie ist in etwa mit einem Reigenspiel zu vergleichen.

In der wöchentlichen Eurythmiestunde bewegen sich die Kinder nach den Gesetzmäßigkeiten von Versen und Tönen, Rhythmen und Melodien, nehmen die Gebärden des Erwachsenen auf und schulen dadurch ihre Geschicklichkeit und ihre Körperwahrnehmung.

Qualitätsarbeit / Qualitätsmanagement

Der Freie Waldorfkindergarten Magdeburg richtet seine Maßnahmen zur Qualitätssicherung seit 1999 nach dem, von der Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung, München (GAB) entwickelten „Verfahren zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in sozialen Einrichtungen“.

Dieses Verfahren betont die Individuelle Verantwortung jedes Mitarbeiters für die Qualität seiner Arbeit.

Das Verfahren zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung gliedert sich in folgende Vorgehensschritte:

1. Erstellen eines Leitbildes und einer Konzeption (liegt vor)
2. Festlegen der Qualitätsziele (aus dem Leitbild heraus) für die Bereiche des Kindergartens (liegt vor)
3. Erarbeiten von Handlungsleitlinien für Kernprozesse im Kindergarten (ständiger Prozess)
4. regelmäßiges Durchführen von Qualitätszirkeln und kollegialen Beratungsgesprächen zur kontinuierlich Qualitätssicherung und -entwicklung (ständiger Prozess)
5. Führen eines Handbuches zur Dokumentation der Qualitätsarbeit (ein „fester Teil“ und ein Teil der sukzessiven fortgeschrieben wird)

Der Freie Walddorfkindergarten Magdeburg führt alle 3 Jahre eine schriftliche Befragung zur Zufriedenheit der Eltern und Mitarbeiter durch.

Einmal im Jahr findet eine Leitbildbetrachtung und der Blick auf die kurz-, mittel- und langfristigen Ziele statt.

Weiterhin...

- „Schulkinderarbeiten“ für die Großen, welche mit einer besonderen Herausforderung an Geschicklichkeit und Geduld verbunden sind
- Wandertage in der Natur (z. B. an die Elbe)
- Familien-Picknick
- Puppenspiele
- Verbindliche Vereinbarung zur Beobachtung und Dokumentation
- Kooperation mit der Freien Walddorfschule MD
- Verwendung Materialien und Arbeitsmittel in Anlehnung an die „Agenda 21“

...und in Planung

- Bewegungsbaustellen (nach Elfriede Hengstenberg und Emmi Pikler)